

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordneter Christopher Emden (AfD)

Fragen zur Bewertung des öffentlich-rechtlichen Content-Netzwerks „funk“

Anfrage des Abgeordneten Christopher Emden (AfD) an die Landesregierung, eingegangen am 19.02.2018

Mit Weichenstellung durch den Rundfunkänderungsstaatsvertrag 2015 wurde Anfang Oktober 2016 das Angebot der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten um den Kanal „funk“ (ein englisches Wort, das auf Deutsch „Schiss“, „Bammel“ oder „Gestank“ bedeutet) erweitert. Das Portfolio des ausschließlich über Internetdienste abrufbaren Content-Netzwerks richtet sich an die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene (Altersgruppe 14- bis 29-Jährige). „Funk“ umfasste bereits nach einem Jahr über 60 Unterformate. Berichten zufolge soll das Medienangebot jährlich den Einsatz von 45 Millionen Euro Rundfunkgebühren erforderlich machen.¹

Die Formate von „funk“ umfassen Sendungen wie „Auf Klo“, ein „Toilettengespräch“ junger Frauen, oder „Fickt euch“, das auf der zugehörigen Webseite wie folgt beschrieben wird: „Fickt euch! [Absatz] Darum geht es: Fickt euch! beantwortet alle Fragen zum Thema Sex - offen und tabulos.“²

Im Artikel „ARD und ZDF fördern geschmacklose Inhalte mit Millionen“ der Tageszeitung *WELT* hieß es am 17.04.2017: „Hass, Beleidigungen, Sprüche über Brüste - zum Beispiel über die von Barbara Schöneberger. Nein, hier geht es nicht um Schmuddelvideos aus dem Netz. Sondern um YouTube-Stars, gefördert mit Gebührgeldern von ARD und ZDF.“³

„funk“ umfasst auch Formate, in denen es direkt oder subtextuell um allgemeingesellschaftliche und politische Fragestellungen geht.

1. Zur Gegenfinanzierung von „funk“ (zu Deutsch „Schiß“, „Bammel“ oder „Gestank“) wurden die Sender EinsPlus und ZDFkultur eingestellt. Sieht die Landesregierung nach den ersten 16 Monaten „funk“ den Bildungs- und Kulturauftrag mehr abgebildet als durch die eingestellten Formate EinsPlus und ZDFkultur?
2. Laut ARD/ZDF-Onlinestudie 2017 kannten im ersten Halbjahr 2017 20 % der 14- bis 29-Jährigen die Marke „funk“ namentlich. Wird dieser Wert von der Landesregierung als ein erfolgreiches Ansprechen der Zielgruppe bewertet, das den finanziellen Verfügungsrahmen von „funk“ rechtfertigt?
3. Im Konzeptentwurf zum Sender/Content-Netzwerk hieß es eingangs (2015), dieses diene auch dazu, den Jugendlichen ein „identitäts- und demokratiestiftendes, meinungsbildendes Angebot zu machen“.⁴ Durch welche Formate des Content-Netzwerks „funk“ sieht dies die Landesregierung in welcher Weise gewährleistet?

¹ *Süddeutsche Zeitung* (29.09.2016): „ARD und ZDF stellen junges Angebot ‚funk‘ vor.“ Online verfügbar unter <http://www.sueddeutsche.de/medien/oeffentlich-rechtlicher-rundfunk-ard-und-zdf-stellen-junges-angebot-funk-vor-1.3184481>, zuletzt geprüft am 13.02.2017.

² Selbstbeschreibung des Formats „Fickt euch!“. Online verfügbar unter <http://presse.funk.net/format/fickt-euch/>, zuletzt geprüft am 13.02.2018. (Mit Hinweis der Moderatorin im Dezember-Video hätte sich das Format nicht so entwickelt, wie man sich dies vorgestellt habe, weswegen es mit der Moderatorin keine weiteren Videos geben soll.)

³ Laurin Meyer (17.04.2017): „ARD und ZDF fördern geschmacklose Inhalte mit Millionen“. Hg. v. *WELT* online. Online verfügbar unter <https://www.welt.de/wirtschaft/article163753659/ARD-und-ZDF-foerdern-geschmacklose-Inhalte-mit-Millionen.html>, zuletzt geprüft am 13.02.2017.

⁴ ARD.de (Hg.): „ARD verständigt sich auf Konzept für Junges Angebot“. Online verfügbar unter http://www.ard.de/home/die-ard/presse-kontakt/pressearchiv/ARD_verstaendigt_sich_auf_Konzept_fuer_Junges_Angbot/1798068/index.html.

4. Zur staatspolitischen Perspektive bei der Bewertung von Medienqualität gehört eine Bezugnahme auf die Ausgewogenheit des Programms gegenüber den Anspruchsgruppen. Wie bewertet die Landesregierung die Ausgewogenheit der identitäts- und demokratiestiftenden sowie zur Meinungsbildung beitragenden Inhalte von „funk“, und wie begründet sie diese Bewertung?

(Verteilt am 23.02.2018)